

Denkmalrat

bei der Kulturbehörde

Vorsitzende: Elinor Schües

Denkmalrat/Denkmalenschutzamt, Große Bleichen 30, 20354 Hamburg

An den Präses der Kulturbehörde
Senatorin Prof. Barbara Kisseler
Hohe Bleichen 22
20354 Hamburg

Geschäftsstelle
Denkmalenschutzamt
Andreas Petersen

Große Bleichen 30
D-20354 Hamburg
Telefon 040-42824-711
Telefax 040-4279247000

Andreas.petersen@kb.hamburg.de

K 31 V / 39-032.2

15.07.2015

Stellungnahme des Denkmalrats zur Begrünung und Aufstockung des Bunkers Feldstraße

Sehr geehrte Frau Senatorin,

Der Denkmalrat hat die Pläne für eine Aufstockung und Begrünung des denkmalgeschützten Flakbunkers auf dem Heiligengeistfeld mit Sorge zur Kenntnis genommen und sich einstimmig dagegen ausgesprochen, mit der folgenden Begründung:

Der Bunker ist nicht nur ein hochrangiges Kulturdenkmal, sondern vor allem ein Mahnmal für die Schrecken des Nazi-Terrors und der Bombenkriege. Er ist 1942 auf „Führerbefehl“ von tausenden Zwangsarbeitern der Organisation Todt errichtet worden. Seine schnelle Errichtung und rohe monumentale Präsenz sollten dabei die Wehrhaftigkeit der Heimatfront unübersehbar für die Bevölkerung demonstrieren. Während der Bombennächte im Zweiten Weltkrieg wurden die Flakgeschütze auf dem Dach u.a. von Schuljungen bedient, gleichzeitig diente er Militär und Bevölkerung als Luftschutzraum. Unendliches Leid ist mit dem Bau und seiner Nutzung verbunden.

Insgesamt acht Flakbunker wurden zwischen 1941 (Berlin) und 1945 (Wien) fertiggestellt, zwei davon in Hamburg, auf dem Heiligengeistfeld und in Wilhelmsburg. Alle sind nach dem gleichen konstruktiven, militärischen und räumlichen Prinzip angelegt: Großer, massiger Baukörper, stereometrische Form, regelmäßiger Grundriss, weit auskragende Dachplattform mit Dachaufbauten. Die Berliner Flakbunker wurden später alle gesprengt, fünf sind in Hamburg und Wien erhalten. Diese charakteristischen Gefechtstürme in Innenstädten konnten nur im Zweiten Weltkrieg durch das NS-Regime errichtet werden. Sie stellen damit einmalige historische Dokumente dar. Man kann nur hoffen, dass sie damit auch den Abschluss der Baugattung „Stadtbesetzung“ zumindest für Europa bilden.

Denkmalrat

bei der Kulturbehörde

Vorsitzende: Elinor Schües

Der Bunker ist heute in seiner rohen Monumentalität stadtbildprägend und spiegelt gleichzeitig die Geschichte des Nationalsozialismus mit seinen verheerenden Folgen wider. Er steht zentral in der Mitte Hamburgs und sollte als mahnendes und unverfälschtes Bauwerk erhalten bleiben. Ein wirtschaftlicher Druck zur Veränderung besteht nicht, der Bunker wurde nach 1945 im Innern umgebaut und ist voll vermietet. Das Projekt einer Aufstockung und Begrünung würde den Mahnmalcharakter des Denkmals nicht nur beeinträchtigen, sondern vollkommen unkenntlich machen.

Der Denkmalrat bittet Sie, sehr geehrte Frau Kultursenatorin Kisseler, sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass dieses herausragende Denkmal in seiner authentischen, mahnenden Gestalt auch für künftige Generationen erhalten bleibt.

Für den Denkmalrat
Elinor Schües
Vorsitzende